

Matthias Gubig **Eine Bilderwelt als Buch**

Die Malerin, Illustratorin, Plakatgestalterin Jutta Mirtschin

Als die junge Zeichnerin und Malerin J.M. im Jahre 1978 ihre Welt auf einem kleinen Hügel errichtete, stattete sie diese mit allem aus, was dazu nötig war: einer sehr spezifischen Atmosphäre, dem wechselnden Licht und den Farben der Jahreszeiten, geselligen Pflanzen und Tieren und pausbäckigen kleinen Menschen - ihren so ganz eigenen Kindern.

Im Buch *Auf dem Hügel* ist was los aus dem Altberliner Verlag Lucie Groszer konnten sich Kinder und Erwachsene in jene Welt begeistert hineinfinden - sowohl in den beiden deutschen Staaten, als auch in Großbritannien, Holland, Schweden, Dänemark und anderswo. Das Bilderbuch ohne Worte schildert, wie die Kinder eines Dorfes gemeinsam den Müll vom Hügel räumen, Bäume pflanzen, eine Bank aufstellen, spielen und rodeln. Eine Geschichte gemeinsamen Wirkens und gemeinsamer Freude an einer heilen Umwelt - einer Sehnsuchtswelt damals wie auch heute.

Über vierzig Jahre später ist nun in einem opulenten Werkverzeichnis-Bildband zu sehen, wie und in welchem gewaltigem Umfang die Künstlerin ihre Bilderwelt bis heute entwickelte.

Auf jeder Seite dieses Buches gerate ich in eine nur ihr eigene Sphäre und in die große Jutta-Mirtschin-Familie, mit der sie Literatur aller Art, Theater- und andere Plakate, wie auch ihre ›freien‹ gezeichneten und gemalten Bildwerke besiedelt. Derer Mitglieder gehören fast alle zur Brechtschen Kategorie der Rundköpfe und pflegen ein harmonisches Miteinander.

Konsequent gliederte sie die Fülle des Dargebotenen in drei Kapitel: Malerei, Zeichnung, Druckgrafik / Illustration, Buch, Poster / Plakat, Theater. Dieser Stoff gäbe durchaus drei Bücher von respektablem Umfang her. Über allem waltet unverkennbar das Fluidum der Urheberin - stets erhebt sie das alltägliche zur Poesie - melancholisch, humorvoll, Menschen und Dingen freundlich zugewandt.

Das Vermitteln so persönlicher Eigenheiten kann nur einer besessenen, stets beobachtenden und reflektierenden Zeichnerin gelingen. Ein Foto im Buch zeigt die achtjährige Jutta an der Seite ihrer großen Schwester Sonja sitzend, beide eifrig in der Landschaft zeichnend. Die kunstsinnige Familie gab Beispiel, Anreiz und Richtung. Auch waren die bildenden Künstler der DDR in großer Mehrheit auf jeweils individueller Suche nach Darstellungen von Menschen und Umwelt. Für die in Bautzen und Leipzig Aufwachsende gab es also viele Anregungen. Wie üblich, erlernte sie zielgerichtet einen Beruf als Grundlage für die Bewerbung um ein künstlerisches Studium - wie damals hierfür auch oft üblich, den einer Akzidenz-Schriftsetzerin. Zugleich studierte sie an der Abendakademie der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst. Noch mehr Leipzig sollte es dann offenbar nicht sein und so kam sie 1969 an die Kunsthochschule Berlin-Weißensee. Werner Klemke nennt sie als den wichtigsten ihrer Lehrer. Bei diesem wurde sie nach ihrer Aspirantur in Weißensee auch Meisterschülerin an der Akademie der Künste Berlin. In Klemke hatte sie einen Meister der scheinbar leicht und wie selbstverständlich

vorgetragenen Bildsprache. Aus ihr wurde jedoch keine offensichtlich erkennbare Klemke-Schülerin. Sie betrat einen eigenen Weg, auf dem sie in all der Zeit ihrer künstlerischen Arbeit blieb.

Wie schon erwähnt, malte und zeichnete sie seit ihrer Kindheit, was ihr wichtig war. Das Buch präsentiert die ersten ›freien‹ Arbeiten aus den siebziger Jahren und diese zeigen bereits ihr unverkennbares Gesicht. Die Szenerie ist auf das Wesentliche reduziert. Nichts stört den Dialog der Protagonisten mit dem Raum. Dieser ist wahrlich ›aus- und aufgeräumt‹ und aufgeladen mit geheimnisvollen Möglichkeiten. In den meisten Fällen agieren Solistinnen in ihren Bildern – mitunter kommen einzelne Akteure hinzu. Die Einsamkeit ihrer Figuren scheint mir aus den Märchen zu stammen, in denen sich die Einzelne in unwägbarer und gefahrvoller Umgebung behaupten muss. Nicht gewiss ist hier jedoch ein guter Ausgang märchenhafter Art ...

Jutta Mirtschin lebt gemeinsam mit dem Grafiker und Illustrator Uwe Häntsch in Berlin, Prenzlauer Berg. Die Beiden erklimmen dort inzwischen eine gehobene Stellung – sie wohnen hochgelegen mit einem großartigen Blick über das Gewirr der Dächer. Davon und vom Großstadtgetriebe vor ihrer Haustür geben ihre Bilder nichts preis. Die Zeichnerin und Malerin meidet das Dickicht der Großstädte, wie auch jenes der Wälder. Ihre Objekte ordnet sie mit Bedacht und eindringlich auf überschaubarer Fläche.

Das umfangreiche Werk der vielbeschäftigten Illustratorin nimmt den zentralen Teil des Buches ein. Ihre Bilder zur Literatur für Kinder und Erwachsene gehören ebenfalls ganz unverkennbar dem Mirtschin-Universum an. Dessen viele Facetten entstanden in der Auseinandersetzung mit Texten und Themen unterschiedlichster Art – von Bilderbüchern und Erzählungen für Kinder, Märchenbüchern, klassischer Literatur und Belletristik, schließlich den vielfältigen Theaterstücken.

Den bis dato angewachsenen Bilderreichtum versammelte dessen Urheberin in dem 2010 erschienenen Buch *Eine Welt gemalt*, Lusatia-Verlag Bautzen (vgl. dazu Ursula Lang, *Die Bilderwelt der Jutta Mirtschin in Marginalien* 206, 2012). Seither mehrte sie diesen Reichtum an Zahl und neuen Nuancen. Es entstanden unter anderem Bücher für den Lehmanns Verlag Leipzig, den Steffen Verlag Berlin und wiederum eine große Zahl von Bücher- und Zeitschriften-Illustrationen für den Domowina Verlag Bautzen. Nicht in Buchveröffentlichungen zu finden ist jedoch zum Beispiel ein Zyklus von Zeichnungen zu E. T. A. Hoffmanns Erzählung *Des Veters Eckfenster*, Berlin, 2010. Die beinahe monochromen Grot- und Aquarellbilder sprechen ein verhaltenes Alltagsberlinisch jener Zeit.

Heftige Gemütsbewegungen zeigen die Bilder selten. Sie zeugen hingegen von stiller Freundlichkeit und Sympathie für Menschen und Dinge und mitunter von feinem Humor. So richtig böse erscheinen weder Hexen noch Ungeheuer, sondern eher komisch. Eine allgegenwärtige milde Melancholie liegt über vielen Szenerien – könnten vielleicht dort so manche Abgründe lauern?

Nur gelegentlich, beispielsweise zur Begleitung aphoristischer Kurztexte, unternimmt J. M. einen Ausflug ins rein Grafische. Die meisten der Illustrationen sind eigentlich Malereien. Fein modulierte Farbflächen bilden Himmel, Erde und Gewässer, auf denen

Stimmungen, Tages- und Jahreszeiten wechseln und ebenso fein akzentuierte Menschen wie Märchenwesen ihr Spiel treiben. Wundersame Spielräume bieten die fließenden transparenten Aquarellfarben, oft mit Temperafarben kombiniert, deren Feinheiten die Malerin zu nutzen weiß, um sowohl Ungeföhres, als auch Klarheit zu erzeugen. Ihre Figuren sind nicht coloriert, nein, sie entstehen aus den Farben.

Ebenso verhält es sich meistens bei den Protagonisten ihrer Theaterplakate. Farben- und Fabelwesen kündigen vom Bühnenzauber der unterschiedlichsten Inszenierungen. Ihre Auftritte hatte Jutta Mirtschin vor allem beim Piccolo, dem Kinder- und Jugendtheater Cottbus. Dabei gelang es über lange Jahre, eine inzwischen verloren gehende Tugend der Theaterwerbung weiterzuführen: die Eigenart ihrer Bilder prägte das Erscheinungsbild dieser Bühne im Stadtraum von Cottbus. Es konnte kaum ausbleiben, daß sie mit ihrer Arbeit die Piccolo-Bühne selbst betrat. Entwürfe für Bühnenbilder und Kostüme, für Puppentheater-Figuren entstanden auch für das Puppentheater Berlin und für das Deutsch-Sorbische Volkstheater Bautzen. Angemerkt sei, daß sie mit ihren Büchern für den Domowina-Verlag sowie den Lusatia-Verlag mit der sorbischen Kultur schon seit langem verbunden war.

Die nun vorliegende Gesamtdarstellung von Mirtschins Arbeiten zeigt auch skizzenhafte Vorarbeiten zu vielen ihrer Buch-, Theater- und ›freien‹ Bilder. Auf diese Weise gewinnt das Buch eine weitere Dimension. Nicht nur damit ist diese Künstler-Monografie in ihrem Reichtum an Bild und Text ungewöhnlich. Ein so komplexes Buch konnte nur in denkbar engster Zusammenarbeit entstehen – hier in der Ehe von Künstlerin und Buchgestalter, welcher selbst ein höchst potenter Illustrator ist.

Der Zuneigung vieler Kinder und Erwachsener können Mirtschins Bilder sicher sein, denn deren Welt bietet ihnen ein freundliches Zuhause.

*Jutta Mirtschin: Malerei, Grafik / Buch, Illustration / Plakat, Theater.
Domowina-Verlag Bautzen 2021. Hardcover, 512 Seiten, 23 x 31,5 cm,
2200 farbige Abbildungen, 58 Euro, ISBN 978-3-7420-2692-7*